

➤ Voller Saal bei Podiumsdiskussion ➤ An dem Abend gab es viele kritische Worte

Autobahn für das Waldviertel?

Vollgefüllt waren die Sitzreihen, als in Waidhofen an der Thaya über die Waldviertel-Autobahn diskutiert worden ist. Das durchaus kontroversielle Thema lässt in der Region offenbar niemanden kalt. An diesem Abend waren eindeutig die Gegner der Pläne in der Überhand. Trotzdem: Derzeit läuft die strategische Prüfung.

„Krone“-Lesern ist das Thema bestens vertraut: Lange war die Errichtung einer Waldviertel-Autobahn in St. Pölten kein Thema. Nach dem Abschied von Landeshauptmann Erwin Pröll und der damit verbundenen Regierungsumbildung kam Bewegung in die Sache. Schlussendlich sollten die Betroffenen selbst entscheiden. Im Rahmen von Bürgergesprächen zeigte sich eine Mehrheit für den Bau der hochrangigen Straße. Vertreter der Volkspartei, der SP und FP sowie viele Wirtschaftstreibende und

Touristiker sprechen sich ebenso für die Errichtung des Betonbandes aus. Allerdings bleibt auch Widerstand: Vor allem die Grünen, aber auch Bürgergruppen sprechen von „sinnloser Versiegelung von Boden“. Das Projekt wurde jetzt im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Stadtsaal in Waidhofen an der Thaya analysiert. Dabei hatten eindeutig die Gegner des Projektes Oberhand. Langjährige Befürworter wie Landesrat Gottfried Waldhäusl kamen aber gar nicht zu Wort. „Ich wurde eingeladen, weil



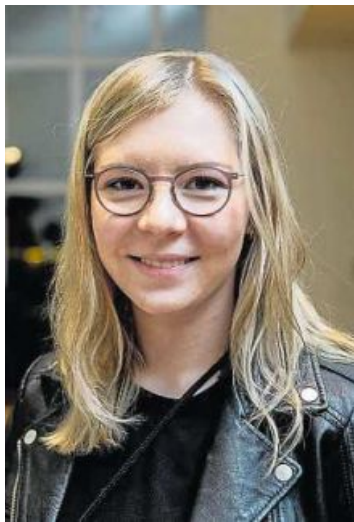
Fotos: Imre Antal (5)

Die Plattform „Lebenswertes Waldviertel“ lud zum Gespräch

nur der Verkehrssprecher etwas hätte sagen können. Da ich aber für die Waldviertel-Autobahn stehe, wollte ich schon selbst mitreden“, erklärt Waldhäusl.

Besucher befürworteten die klare Einladungslinie: „Es sollten nicht Landesräte, sondern die Fachexperten zu Wort kommen.“

Imre Antal/L. Lusetzky



Laura Ozelberger, Studentin aus Waidhofen an der Thaya, 20 Jahre: „Ich bin gegen die Errichtung der sogenannten Waldviertel-Autobahn. Es gibt doch viele andere Projekte, die viel wichtiger sind. Es sollte dafür viel mehr Geld in den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel fließen. Auch mehr Mittel für das wichtige Thema Forschung wären da, wenn das Geld nicht für diese Autobahn ausgegeben wird.“



Ing. Hans Bierwolf, Bautechniker aus Thaya, 56 Jahre: „Das Projekt wird ja schon lange diskutiert. Ich persönlich spreche mich gegen den Bau der Autobahn in unserer Region aus. Ein großes und ja inzwischen bekanntes Problem wäre zum Beispiel die Flächenversiegelung. Ich befürchte auch, dass eine neue Transitroute entsteht, auf der Waren der neuen Seidenstraße transportiert werden.“



Henriette Huber, Biolandwirtin aus Ullrichs, 40 Jahre: „Gut, dass hier direkt in Waidhofen Aktuelles über das Projekt diskutiert werden konnte. Mir macht vor allem die enorme Bodenversiegelung große Sorgen. Daran kommt niemand vorbei – und sogar die heimische Hagelversicherung zeigt ja immer wieder auf, was da an agrarischen Flächen innerhalb kürzester Zeit für Bauprojekte verschwinden.“



Robert Preissler, Unternehmer aus Kautzen, 57 Jahre: „Es wird immer wieder angeführt, dass vor allem die Wirtschaft eine Autobahn braucht. Ich bin aber gegen die Europa-Spange. Denn derartige Projekte sind eigentlich schon nicht mehr zeitgemäß. Ich bin mir auch sicher, dass die regionale Wirtschaft diese Straßen-trasse nicht benötigt – inzwischen läuft die Ökonomie einfach etwas anders.“